

Seniorenwohn- und Pflegeheim Pradl – Haus A in Innsbruck

Pradl Nursing Home – House A in Innsbruck

Auslober/Organizer

IIG – Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG, Innsbruck

Koordination/Coordination

ao-architekten ZT-GmbH, Innsbruck

Wettbewerbsart/Type of Competition

Offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren gemäß Bundesvergabegesetz (BVerG)

Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Europäische Union (EU), Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) und die Schweiz

Teilnehmer/Participant

Freischaffende Architekten, Zivilingenieure für Hochbau und ZT-Gesellschaften

Beteiligung/Participation

64 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	01. 10. 2013
Abgabetermin Pläne	02. 12. 2013
Abgabetermin Modell	09. 12. 2013
Preisgerichtssitzung	15./16. 01. 2014

Fachpreisrichter/Jury

Christof Bhend, Zürich
Georg Poduschka, Wien
Hans Peter Sailer, Innsbruck

Sachpreisrichter

Dr. Franz Danler, Innsbrucker Immobilien GmbH & Co. KG (Vors.)
Ernst Pechlaner, Stadtrat, Stadt Innsbruck
Roland Kapferer, Wohnbauförderung
Otto Flatscher
Dr. Hubert Innerebner, Innsbrucker Soziale Dienste

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des mit dem ersten Platz prämierten Projektes vorzunehmen sind.

Modellfotos

ao-architekten ZT-GmbH, Innsbruck

1. Platz/1st place (€ 21.000,-)

Bodamer · Faber Architekten, Stuttgart
Hansjörg Bodamer · Achim Bodamer
Alexander Faber
Mitarbeit: Johanna Borrmann
Moritz Dörstelmann

2. Platz/2nd place (€ 16.800,-)

franz zt gmbh, Wien
Mitarbeit: Anita Reider · Caro Berger

3. Platz/3rd place (€ 12.600,-)

LP architektur, Altenmarkt
Tom Lechner
Mitarbeit: Christopher Grabow
Volker Wortmeyer
L.Arch.: 3zu0 Landschaftsarchitektur, Wien
Oliver Gachowetz

Anerkennung/Mention (€ 6.300,-)

feld72 architekten zt gmbh, Wien
Mitarbeit: Soner Ertim · Carl Friedrich Philipp Ohlmeier
L.Arch.: Yewo Landscapes e.U., Wien
Dominik Scheuch

Anerkennung/Mention (€ 6.300,-)

Arbeitsgemeinschaft Basista · Siller, Wien
Roland Basista · Rupert Siller
Mitarbeit: Philipp Knauer · Jakob Martinsson
Silviu Aldea
Modell: Patrick Klammer
L.Arch.: Thomas Proksch
Haustechnik: Dr. Jochen Käferhaus

Anerkennung/Mention (€ 6.300,-)

Architektur Strobl, Graz
Martin Strobl
Mitarbeit: Martin Strobl junior · Davide Barbieri
Schaubild: Ingrid Maria Pohl
Modell: Patrick Klammer
Statik: Lackner + Raml ZT GmbH, Villach
Markus Lackner
Brandschutz: Norbert Rabl ZT GmbH, Graz
Harald Kraus
Bauphysik: Vatter & Partner ZT GmbH, Gleisdorf
Markus Kozak
TGA: Bernhard Hammer, Graz

Wettbewerbsaufgabe

Das Seniorenwohn- und Pflegeheim Pradl wurde Anfang der 60iger Jahre errichtet und umfasst im Wesentlichen folgende Gebäudebereiche:

- Verwaltungsbereich (Haupteingang) mit Speisesaal und Küchenbereich
- Haus A – Pflegebereich mit derzeit 100 Betten
- Haus B – Wohnbereich 27 Einheiten (max. mit 30 Personen belegbar)
- Haus C – Wohnbereich 27 Einheiten (max. mit 30 Personen belegbar)
- Haus D – Wohnbereich 27 Einheiten (max. mit 30 Personen belegbar)

Das Bestandsgebäude Haus A (Pflegebereich) wurde zwar in den 80iger Jahren stockweise saniert, entspricht aber nicht mehr den Anforderungen eines modernen Wohn- und Pflegebetriebes. Da die vorhandene Baustruktur eine Generalsanierung und Umwandlung in Einbettzimmer aus wirtschaftlicher Sicht nicht zulässt, entschloss man sich zum Abbruch und Neubau dieses Bauteiles. Zudem ist eine Erhöhung der Bettenanzahl des Bauteiles A auf 120 Betten vorgesehen.

Im Zuge der Bauarbeiten des Gebäudeteiles Haus A muss auch der Haupteingang des Seniorenwohn- und Pflegeheimes Pradl so umgebaut werden, dass dieser barrierefrei genutzt werden kann.

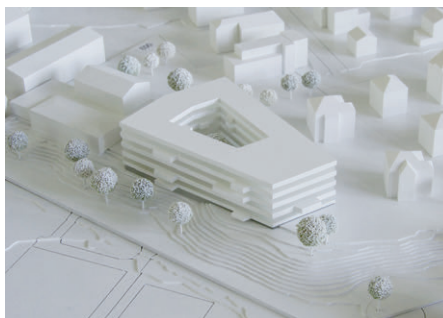
Das Wettbewerbsareal liegt im Stadtteil „Pradl“ und umfasst vor allem den nördlichen Teil des Grundstücks 1490/3 mit einem Flächenausmaß von ca. 14.565 m² sowie die nördlich angrenzenden Grundbereiche bis zur Gumpstraße bzw. bis zum in der Bebauungsstudie dargestellten Kreisverkehr.

Competition assignment

The Pradl nursing home was built in the 60s, including the main area with dining hall and kitchen and 4 Houses. Houses B, C and D consist of 27 living areas each for up to 30 persons. House A houses nursing care units for 100 patients and shall now be demolished and replaced with a building for 120 patients. The main entrance shall be converted to allow barrier-free access. The site comprises 14.565 m².



1. Platz/1st place Bodamer · Faber Architekten, Stuttgart



2. Platz/2nd place franz zt gmbh, Wien



3. Platz/3rd place LP architektur, Altenmarkt



Anerkennung/Mention feld72 architekten zt gmbh, Wien



Anerkennung/Mention Arge Basista · Siller, Wien



Anerkennung/Mention Architektur Strobl, Graz

1. Platz/1st place Bodamer · Faber Architekten, Stuttgart



Lageplan M. 1:2.500



Ansicht Südwest M. 1:1.000

Preisgerichtsbeurteilung

Ein polygonales Volumen wird geschickt in die anspruchsvolle Situation eingefügt, schafft gute Außenräume zu den benachbarten Wohnbauten, meistert differenziert die nördliche Hangkante mit einer vorgelagerten Terrasse und bindet den Neubau selbstverständlich an den Bestand an. Die abgeknickten Fassaden brechen die Größe der Volumetrie, trotzdem bleibt das Gebäude als eigenständige einheitliche Form wahrnehmbar. Die Durchwegung quer zum Grundstück durch die Eingangshalle ist verblüffend einfach gelöst. Im Inneren werden durch die Einschnürung auf den Wohngeschossen zwei Wohngruppen geschaffen. Um die zwei Innenhöfe spannt sich ein abwechslungsreiches Wegenetz, welches unterschiedliche Ausblicke nach außen oder zu den Innenhöfen, differenzierte Lichtstimmungen und verschiedene Aufenthaltsbereiche anbietet. Die Vertikalerschließung ist gut platziert und sinnvoll gelöst. Von hoher Qualität ist das Pflegezimmer, durch die große Raumbreite lässt sich das Zimmer verschieden möblieren.



Ansicht Nordost M. 1:1.000



Pflege- und Wohnzimmer M. 1:250

Erdgeschoss M. 1:1.000



1.-3. Obergeschoss M. 1:1.000



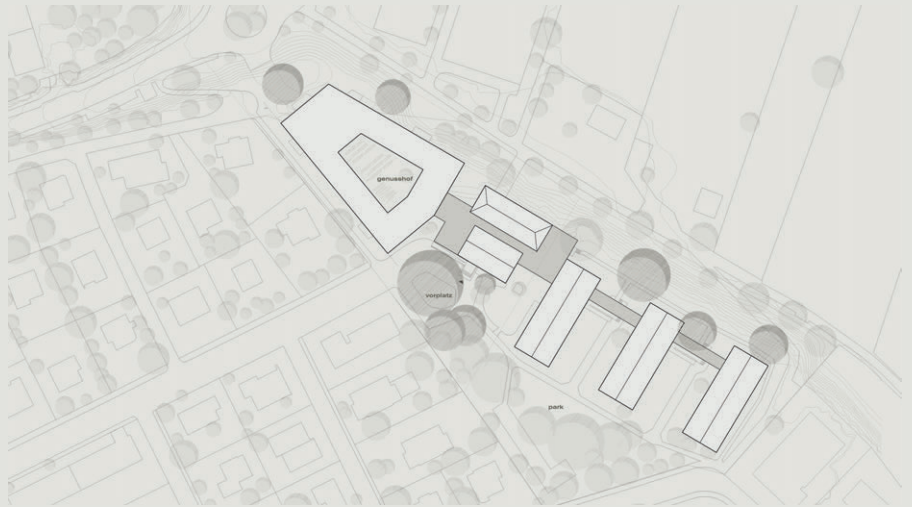
Querschnitt M. 1:1.000

2. Platz/2nd place franz zt gmbh, Wien

Preisgerichtsbeurteilung

Das Projekt sieht einen keilförmigen Solitär vor, der im Nordosten beinahe die gesamte zur Verfügung stehende Grundfläche an der Hangkante besetzt. Im inneren des Baukörpers wird ein großer Hof ausgebildet, der im Erdgeschoss aktiv mit Hochbeeten etc. bespielt wird. Die Anbindung an die Bestandsgebäude erfolgt über Fortsetzung der bestehenden Magistrale, die im oben genannten Innenhof am zentralen vertikalen Erschließungskern ein schlüssiges Ende findet. Die Zimmer sind alle nach außen orientiert, die rund um den Innenhof führenden inneren Erschließungsbereiche sind mit erkerartigen kleinteiligen, differenzierten Aufenthaltsnischen belebt. Die Qualität dieser Gangbereiche so wie die dargestellte Wohnvision wird von der Jury gewürdigt. Die eigentlichen Ess- und Wohnbereiche sind in den einzelnen Geschossen verspringend mit vorgelagerten Balkonen rundum nach außen orientiert. Das dadurch entstehende Spiel an der Fassade samt Ablesbarkeit der inneren Organisation wird von der Jury gewürdigt.

Aus Sicht der Nutzung ist die intendierte Organisation in überschaubare Bewohnergruppen (halbe Stationsbereiche) nicht überzeugend umgesetzt. Der Eindruck einer zu großen, vornehmlich introvertierten Gesamtanlage bleibt vorherrschend. Aus stadträumlicher Sicht wird die Nähe zu den im Südosten angrenzenden Villen kritisch gesehen. Das Projekt lässt eine Reaktion auf den gegebenen Stadtraum vermissen. Zur Durchwegung des Areals in Fortsetzung der Dürerstraße wird keine Aussage getroffen.



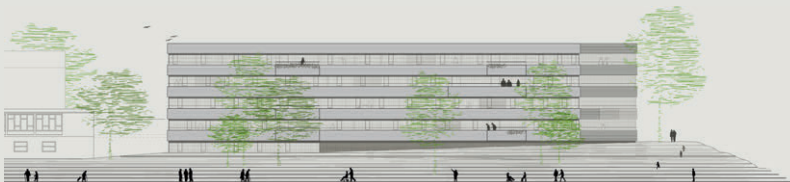
lageplan M. 1:3.000



erdgeschoss M. 1:1.000



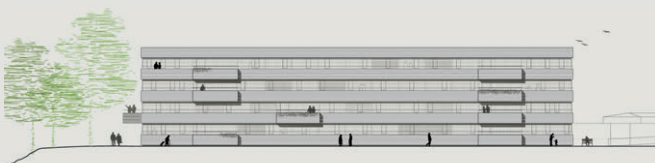
regelgeschoss M. 1:1.000



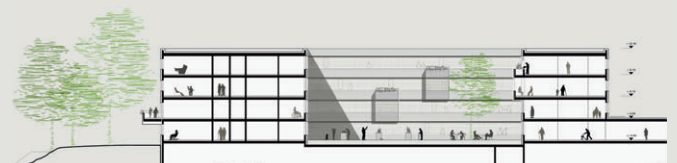
ansicht nordost M. 1:1.000



regelzimmer M. 1:150



ansicht südwest M. 1:1.000

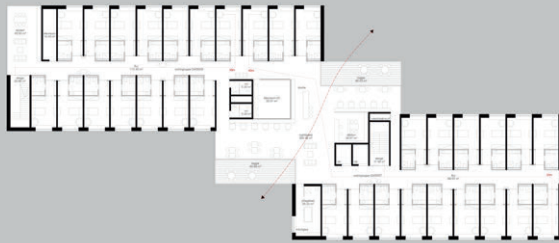


längsschnitt M. 1:1.000

3. Platz/3rd place LP architektur, Altenmarkt



Lageplan M. 1:5.000



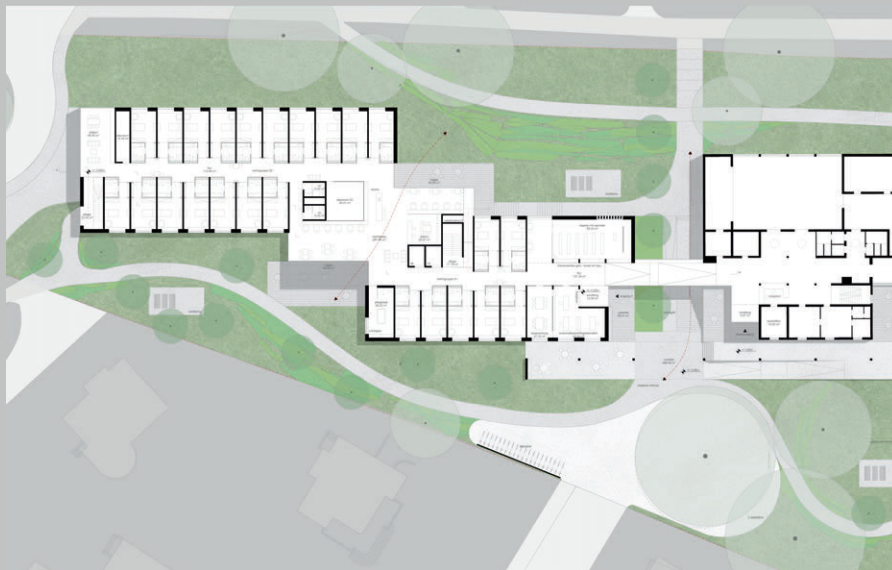
Grundriss Regelgeschoss M. 1:1.000



Pflegezimmer M. 1:250

Preisgerichtsbeurteilung

Das Volumen erstreckt sich längs auf der Parzelle, ist zweifach gestaffelt und fügt sich gut in die bestehende Situation ein. Das Projekt ist äußerst sparsam und weist eine bestechend einfache und klare Gebäudestruktur auf. Zur Gumpfstraße ragt das Gebäude jedoch weit vor. Der öffentliche Fußweg wird angeboten, ist jedoch als Unterführung und mit Schräglift etwas aufwändig gestaltet. Die Anbindung zum Bestand ist mit Rampen gelöst, welche im Gebrauch nachteilig sind. Im Innern auf den Wohngeschoßen sind die Zimmer zu zwei übersichtlichen Wohngruppen zusammengefasst, in der Mitte befinden sich gut gestaltet die Aufenthaltsbereiche mit den vorgelagerten Terrassen. Die unbelichteten Korridore zu den Zimmern bieten hingegen zu wenig Qualität. Die Fassaden der Zimmer sind differenziert gestaltet und von hoher Qualität, die Bereiche der Balkone bilden jedoch eine zu starke Zäsur im Erscheinungsbild.



Erdgeschoss M. 1:1.000



Ansicht Süd West M. 1:1.000



Ansicht Nord West M. 1:1.000



Querschnitt M. 1:1.000



Ansicht Nord Ost M. 1:1.000



Ansicht Süd Ost M. 1:1.000